

# Ein Arbeitstag

## GAST AG Utzenstorf – Entsorgung

Text: Lara Spross  
Bild: GAST AG Utzenstorf

### Die Helden der Kehrichtabfuhr

Als Lernende der Gemeindeverwaltung Utzenstorf hatte ich die Gelegenheit, am 28. Februar 2020 einen Arbeitstag bei der GAST AG Utzenstorf mitzerleben. Insgesamt leerten wir 726 Container und hatten ein Nettogewicht von rund 10 300 Tonnen Abfall.

Für Einwohner/-innen einer Gemeinde ist es selbstverständlich, dass der Hausabfall wöchentlich im Minimum einmal abgeführt wird. Dies erfolgt in den meisten Gemeinden durch eine Entsorgungsfirma oder durch den Werkhof. Jedoch ist sich niemand bewusst, wem einen «Chrampf» es mit sich bringt. In Utzenstorf findet wöchentlich am Freitag die Kehrichtabfuhr statt.

In der Kehrichtbranche beginnt der Tag um 06.00 Uhr. «Ich bin eine Frühaufsteherin und genau das braucht es in diesem Job», erzählte mir Janine Isch, Mitarbeiterin der GAST AG Utzenstorf. Der Tag beginnt mit einem Kaffee und wichtigen Informationen. Bei der heutigen Abfuhr bin ich mit Janine Isch als Chauffeurin und Michael Schwaller als Belader unterwegs.

Ein wichtiger Punkt ist die Arbeitssicherheit, welche durch die Suva bestimmt wird. «Sicherheitsschuhe, wie Stahlkappenschuhe, und Handschuhe sind Voraussetzung, ebenso eine reflektierende Arbeitsbekleidung», erklärte mir Marc Gast, Leiter der Werkstatt und der Entsorgung. Sobald der Kehrichtwagen abfahrbereit und von Janine Isch kontrolliert worden ist, geht die Tour in der Gemeinde Utzenstorf los!

Der Lastwagen ist ein mit einem Gasmotor ausgerüsteten Mercedes Benz, der Kehricht von rund 10 Tonnen im Aufbau lagern kann. Der Aufbau befindet sich auf dem Fahrzeug, dort wird der Abfall gelagert. Der Container wird an eine Halterung geschoben und wenn er eingehängt ist, wird er mit dem vollautomatischen System in die Mulde geschüttet. Die Container bringen ein ziemliches Gewicht mit sich, aus diesem Grund sollte man körperlich fit und gesund sein, um diesen Beruf in der Entsorgungsbranche ausüben zu können. «Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich, für eine Frau sicherlich anstrengender als für einen Mann. Bei jeder Abfuhr trifft man wieder neue Hindernisse an, welche man bewältigen muss», sagte Janine Isch zu mir.

Sobald die Mulde im Fahrzeug genügend mit Abfall gefüllt ist, wird sie geleert. Dabei klemmt eine hydraulisch gesteuerte Platte den Kehricht ein und verdichtet ihn. Dieser wird mit viel Druck in den Aufbau oder auch Lagerraum geschoben.

Der Lagerraum wird soweit automatisch vergrössert, wie sich Kehricht im Fahrzeug befindet. Diese Fläche wird von Zeit zu Zeit Richtung Kabine erweitert. Dies nennt man Pressplattensystem.

Wird festgestellt, dass ein Container defekt ist, wird dies telefonisch an Marc Gast gemeldet. Den Kunden informiert man schriftlich über das weitere Vorgehen. Der Container wird anschliessend durch den Werkhof der Gemeinde ausgewechselt.

Bei einem solch anstrengenden Beruf ist es wichtig, sich richtig zu ernähren. «Als Chauffeurin habe ich schon einige Vorfälle, wie beispielsweise Kollapse oder Schwächeanfälle, miterleben müssen. Dies aufgrund der mangelhaften Ernährung», sagte Janine Isch zu mir. Das häufige Trinken und die «Znüni-, Zmittag- und Zvieripausen» sind deshalb sehr wichtig. Während dem ganzen Tag trafen wir auf Menschen, die sich über den Rückstau aufregten, die einfach nur freundlich grüssten oder solche, die ein kurzes Gespräch suchten.

Sobald das Fahrzeug genügend gefüllt ist, wird es geleert. Bei einer mittelgrossen Gemeinde von rund 4 400 Einwohnern erfolgt dies zwei Mal. Das Fahrzeug hat bei jeder Leerung einen Gesamteinhalt von rund 6 Tonnen Abfall. Diese Leerung erfolgt in Lyssach. In der Industrie befindet sich eine Umladestelle der KEBAG Zuchwil. Das Hebetor wird geöffnet und mit dem hydraulischen System wird der Abfall in einen herabgesetzten Container geschüttet. Die gefüllten Container werden mit dem Zug nach Zuchwil transportiert und dort verbrannt.

Die Arbeit im Bereich Entsorgung ist anstrengend und benötigt viel Kraft. Ein Arbeitstag ist abwechslungsreich und bringt viele verschiedene Hindernisse mit sich. Die Menschen in diesem Beruf sind jedem Wetter ausgesetzt und probieren, die Bevölkerung zufrieden zu stellen. Durch den Einblick, den ich erhalten habe, bin ich der Meinung, dass die Arbeit, die tagtäglich für die Bevölkerung geleistet wird, eine grosse Wertschätzung verdient hat.



Michael Schwaller und Janine Isch.